Verkauf.
sofort ein
esen
er Bäckerei-Ein-
zu verkaufen, bal-
oder Geschäftsmann
fördert die Enztäler.
Empfehlung.
Calmbach und
nhandlung
rkstätte
erstraße 289
alle einschlägigen
hinen, neue und
nd Schläuche,
hörteile und
eisen.
enbacher.
ge, Batterien
hiezu.
ich ein reich-
riemenleder
Bedarf bestens
voll
etzler,
hausgasse 59.
öl,
öl,
weiß),
Herrenalb.
ger,
erfäger
unft und Verpflegung
Sägewerk,
baar.
ch
inzufordern!
tratzen,
verke,
enweier i. B.
ßenstein
chtverarbeitung
Mohn, Freitag
später.)
mann May.

Bezugspreis: vierteljährlich in Neuenbürg ℳ 13.75. Durch die Post im Orts- und Oberamts-Verkehr sowie im sonstigen inländ. Verkehr ℳ 13.60 m. Postbest.-Geld.
Ist Ursache von höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.
Bestellungen nehmen alle Poststellen, in Neuenbürg außerdem die Austräger jederzeit entgegen.
Girokonto Nr. 24 bei der Oberamts-Sparkasse Neuenbürg.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Druck und Verlag der C. Meeh'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom). Für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Anzeigenpreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 90 ₰, bei Auskunftserteilung durch die Geschäftsstelle 45 ₰ extra. Reklame-Zeile ℳ 1.50 bei größeren Aufträge entsprech. Rabatt, der in Falle des Nichtgewährens hinfällig wird.
Schluß der Anzeigen-Annahme tagsvor.
Fernsprecher Nr. 4.
Für telef. Aufträge wird keinerlei Gewähr übernommen.

№ 202 | Neuenbürg, Dienstag den 31. August 1920 | 78. Jahrgang.

Der Generalstreik in Württemberg.

Stuttgart, 30. Aug. Die technische Nothilfe hat in der Nacht zum Montag unter dem Schutz der Einwohnerwehr die Elektrizitäts- und Gaswerke von Stuttgart besetzt und den Betrieb wieder aufgenommen. Für die Gasabgabe sind bis auf weiteres Sperrstunden eingeführt.

Der deutsche Gewerkschaftsbund gegen den Streik.

Stuttgart, 29. Aug. Im überfüllten Saal des Friedrichsbaus haben am Samstag abend die Vertrauensleute der dem Deutschen Gewerkschaftsbund angeschlossenen Verbände (Gesamtverband deutscher Staatsangestellten-Gewerkschaften, V.E.V., Gesamtverband der Angestellten-Gewerkschaften D. H. V., V. B.A., D.B.V., B.C.J., Gesamtverband der Christlichen Gewerkschaften) Stellung zum Generalstreik. Einstimmig wurde eine Entschließung angenommen, wonach die Vollversammlung der Vertrauensleute dem ratenweisen Steuerabzug grundsätzlich nicht ablehnend gegenübersteht. Von einer grundsätzlichen und gewaltsamen Verhinderung der Durchführung des gesetzlichen Steuerabzugs durch die Gesamtheit der Arbeitnehmer könne nicht die Rede sein. Die Regierung hätte sich vor der Schließung und militärischen Besetzung der Betriebe mit den Berufsverbänden in Verbindung setzen müssen. Die fristlose Kollektiventlassung der Arbeitnehmer mit langfristigen Dienstverträgen sei ungesetzlich und rechtsunwirksam. Um aber den Bestand des Reiches und seiner Gliedstaaten im Zusammenhang mit der Steuererhebung nicht zu gefährden, ist der Bund mit dem Steuerabzug an Lohn und Gehalt zunächst einverstanden, unter der Voraussetzung, daß die militärische Besatzung der Betriebe sofort zurückgezogen und die Weiterbeschäftigung der Ausgesperrten gewährleistet wird. Die Organisationsleitungen werden beauftragt, mit der Regierung zwecks weiterer Milderungen in der Einkommensteuer sofort Verhandlungen anzuknüpfen. Es soll ein gemeinsames Vorstelligwerden der Vertreter des württembergischen Wirtschaftsgebietes bei der Reichsregierung mit Unterstützung der württ. Regierung stattfinden. Des weiteren werden sofortige energische und planmäßige Schritte zur Verbilligung der Lebenshaltung, gestützt auf die Mitwirkung der Arbeitnehmer und Verbraucher bei der Preisgestaltung in Industrie, Handel, Landwirtschaft und Verkehr gefordert. Ohne verbilligte Lebenshaltung ist bei dem derzeitigen Einkommen die Steuerentrichtung auch bei aller Würdigung der Staatsnotwendigkeiten auf die Dauer unmöglich. Dem Generalstreik tritt der Deutsche Gewerkschaftsbund nicht bei. Dieser Streik ist nach Zustandekommen, Leitung und Durchführung ein ausgesprochen politisches Unternehmen extrem-sozialistischer und kommunistischer Parteigruppen. Er bedeutet den grundsätzlichen Kampf zwischen diesen Gruppen und dem gegenwärtigen, durch die Verfassung geschützten Staat. Der Deutsche Gewerkschaftsbund hat keine Veranlassung, diesen Kampf gegen den Staat zu unterstützen. Die Mitglieder der angeschlossenen Verbände werden zur Weiterarbeit aufgefordert. Für die Stellungnahme zur Anwendung gewerkschaftlicher Kampfmittel, sofern sie durch die Entwicklung der Lage nötig werden sollte, sind die Bestimmungen der Verbände maßgebend.

Deutschland.

Heidelberg, 28. Aug. Eine Tannenbergfeier der „nationalgesinnten Soldaten" sollte gestern abend am Bismarcksturm auf der Philosophenhöhe stattfinden. Sie wurde jedoch gestört. In einer Sitzung der Betriebsräte wurde beschlossen, diese Veranstaltung zu sprengen. Ein Demonstrationszug, an dem sich etwa 3000 Personen beteiligten, versammelte sich gestern nachmittag in der 6. Stunde vor dem Gewerkschaftshaus und zog dann nach der Philosophenhöhe. Es wurden Plakate mitgeführt, die folgende Aufschriften trugen: Nieder mit der Tetzsch! Nieder mit den Kriegshetzern! Ferner bemerkte man eine Reihe von roten Plakaten und Protestplakaten gegen den Steuerabzug. Die Straßenbahn hatte, da man offenbar Ausschreitungen befürchtete, den Betrieb für eine Stunde eingestellt. Am Bismarcksturm angelangt, wurde vor allem die schwarz-weiß-rote Fahne entfernt und die rote Fahne aufgezogen. Einige der Führer hielten Ansprachen. Der Arbeitergesangverein trug mehrere Lieder vor. Die national gesinnten Soldaten hatten sich bereits vorher vor dem Ansturm ihrer politischen Gegner zurückgezogen. Einigen von ihnen wurde das schwarz-weiß-rote Abzeichen vom Rock abgerissen. Wie mitgeteilt wird, wurden einige Stöße von Drucksachen, die die Veranstalter der Tannenbergfeier zurückgelassen hatten, von den Demonstranten verbrannt. Die Wirtschaft zur Philosophenhöhe wurde von den Arbeitern besetzt. Nach der Demonstration löste sich der Zug auf. Zu besonderen Zwischenfällen kam es laut „Neue Badische Landeszeitung" nicht.

Hanau, 28. Aug. Seit heute vormittag 10 Uhr ruhen in Hanau alle städtischen Betriebe, darunter das Elektrizitäts-, das Gas- und das Wasserwerk. Die städtischen Arbeiter sind in den Ausstand getreten, nachdem ihre Forderung wegen Uebernahme des 10prozentigen Steuerabzugs auf die Stadt vom Magistrat abgelehnt worden war.

Berlin, 30. Aug. Infolge Kokksmangel steht in der Solinger Industrie die Stillegung der meisten Gesenkschmieden und Schlägereibetriebe bevor. — Wie die in Dresden erscheinende „Deutsche Industriekorrespondenz" mitteilt, hat der Reichsausschuß für Oele und Fette infolge ungünstiger Einkäufe in Holland einen Fehlbetrag von 1 Milliarde 700 Millionen Mark zu verzeichnen. (Der Ruf nach Fachleuten verhallt ungehört zum Schaden des deutschen Volkes. Schriftl.) — Aus der Berliner Nationalgalerie ist das bekannte Oelgemälde von Anton v. Werner „Im Etappenquartier vor Paris" entfernt worden, „mit Rücksicht auf die die Nationalgalerie besuchenden Franzosen, die daran Anstoß nehmen könnten." In welchem andern Lande wäre so etwas denkbar? Unverbesserlicher deutscher Michel!

Oberschlesien.

Kattowitz, 30. Aug. Nachdem bereits in der Nacht zum Sonntag eine Durchsuchung des Polizeipräsidiums durch französische Truppen vorgenommen worden war, umstellten am Sonntag nachmittag um ½3 Uhr erneut zwei Kompagnien italienischer und eine Kompagnie französischer Truppen im ganzen etwa 500 Mann, das Polizeipräsidium und durchsuchten es. Dabei wurden sämtliche Schränke und Schreibtische aufgebrochen und alle Schriftstücke, die nicht sofort übersetzt werden konnten, beschlagnahmt. Auch eine Anzahl Waffen, Privateigentum der Beamten oder zur Aufbewahrung übergebene, wurden mitgenommen. Die Durchsuchungen sind auf Denunziationen von Polen zurückzuführen, die behauptet hatten, daß eine geheime Umsturzaktion bestände, deren Schriftstücke und Waffen im Polizeipräsidium versteckt seien. Die Vorkommnisse haben den Dienst im Polizeipräsidium unterbunden.

Gewaltige Kundgebung für Oberschlesien.

Berlin, 30. Aug. An den gestrigen Berliner Massenkundgebungen für Oberschlesien haben sich etwa 50 000 Personen beteiligt. Da es sich um eine unpolitische, rein deutsche Sache handelte, hatten sich Redner von den Deutschnationalen bis zu den Unabhängigen zur Verfügung gestellt. Die zum Schlusse angenommene Resolution verlangt u. a. restlose Entwaffnung der polnischen Banden in Oberschlesien, Bestrafung der begangenen Verbrechen, Wiederherstellung der Schäden und Entschädigung gegenüber den geplünderten Deutschen. Nach den Reden versuchten Provokateure die Massen zu Unbesonnenheiten zu verleiten, fanden aber keinen Anklang. Programmmäßig bildete sich ein Demonstrationszug, der sich in mustergültiger Ordnung nach dem Belle-Alliance-Platz bewegte und sich dort ohne Zwischenfall auflöste.

Ein Hilferuf an die Regierung.

Berlin, 30. Aug. Die Wahlkreisverbände der Deutschen Volkspartei für die Wahlkreise 2 und 3 haben an den Vizekanzler Dr. Heinze in der oberschlesischen Frage folgende Drahtung gerichtet: Die Verhältnisse in Oberschlesien sind für die deutsche Bevölkerung unerträglich geworden. Polnische Aufrührer haben unter offener Unterstützung von jenseits der Grenze und unter offener Duldung und Förderung durch französische Truppen unendlichen Schrecken in die Herzen aller Deutschen, die treu zu ihrem Vaterlande halten, getragen. Die Deutschen bedürfen kräftigen, unentwegten Rückhalts, in erster Linie moralischer Art. Sie haben das Gefühl, daß dies nicht der Fall ist. Sie bedürfen zielbewußter Hilfe in ihren Leiden durch Rat und Tat. Daher muß die Regierung die Führung übernehmen, die zur Zeit fehlt. Sie brauchen festes Eingreifen der Regierung für die Pflichten, die auch die Polen und die Interalliierten anerkannt haben, die jedoch mit Füßen getreten werden. Wir bitten Eure Exzellenz, bei der Regierung mit allem Nachdruck darauf dringen zu wollen, daß den Deutschen in Oberschlesien die dringend erforderliche materielle und auch moralische Hilfe zuteil wird.

Ausland.

Basel, 28. Aug. Die „Nationalzeitung" meldet den erneuten Durchbruch der russischen Front durch die Polen bei Goska am Niemen. Die Polen stehen im Rücken der vierten russischen Armee. Ein Reutertelegramm aus Warschau bestätigt das Eintreffen der polnischen Friedensabordnung aus Minsk in Warschau. Die Abordnung ist unverrichteter Dinge zurückgekehrt.

Das deutsche Eigentum in Südafrika.

General Smuts teilt die Entschlüsse der südafrikanischen Regierung über die Behandlung des von ihr beschlagnahmten deutschen Eigentums mit. Darnach beläuft sich der in der Verwaltung des Treuhändlers stehende Gesamtbetrag auf ungefähr 13 000 000 Pfund Sterling; davon seien bereits 3 Millionen Pfund Sterling den in Südafrika ansässigen deutschen Untertanen zurückerstattet worden, 1 000 000 Pfund Sterling seien bestimmt zur Befriedigung der Forderungen an deutsche Schuldner und die restlichen 9 000 000 Pfund Sterling behält die Regierung für die Dauer von 30 Jahren gegen eine jährliche Verzinsung von 4 Prozent. Zu den 9 000 000 Pfund Sterling werden auch die seit der Beschlagnahme angewachsenen Zinsen von 4 Prozent hinzugefügt, so daß sich der Betrag auf 10 000 000 Pfund Sterling erhöhen wird. General Smuts erwähnt, daß der Friedensvertrag die Regierung zu einer unentgeltlichen Einziehung dieses deutschen Eigentums zugunsten der Wiedergutmachung berechtige, sie jedoch von einer solchen Konfiskation absehe. Diese Handlungsweise seiner Regierung sei wohl die generöseste irgendeines Landes. Das deutsche Eigentum in Südafrika bleibe unberührt und nur die seither darauf erhobenen Dividenden von ungefähr 700000 Pfund Sterling würden wie die obenerwähnten 1 000 000 Pfund Sterling behandelt werden.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 30. Aug. (Aus der Bezirksratssitzung vom 28. August ds. Js.) Die Mitglieder der Steuerausschüsse des Bezirks für die Zeit vom 1. August 1920 bis 30. Juni 1923 werden neu gewählt. — Die Teuerungszulagen zu den Sitzungstaggeldern der Mitglieder der Amtsversammlung, der Ausschüsse und Kommissionen derselben, sowie zu den Taggeldern der Amtskörperschaftsbeamten werden in Anpassung an die Ministerialverfügung vom 1. Juli 1920 neu geregelt. — Ein Gesuch des Pflegeschwesternverbandes vom Roten Kreuz um einen fortlaufenden Jahresbeitrag wurde der Konsequenzen wegen abgelehnt. — Von der Genehmigung der Kraftfahrzeuglinie Liebenzell-Schömberg-Höfen wurde ohne Erinnerung Kenntnis genommen. — Das Angebot auf die entbehrliche Betontonne des Bezirkskrankenhauses wurde angenommen. — Nachdem die Abrechnung der Kriegsaktienmetallgesellschaft gefertigt und anerkannt ist, wurden dem Leiter des Metallamts und den einzelnen Sammelstellen Belohnungen verwilligt. — Zu den erhobenen Ansprüchen für Zeitversäumnis bei Löschung des Brands im Staatswald bei Sprollenhaus wird beschlossen, die Angelegenheit der Forstverwaltung zur direkten Bereinigung anheimzugeben. No.

Neuenbürg, 30. Aug. Von amtlicher Seite wird zu dem Viehverkauf und dem Ausbruch der Maul- und Klauenseuche in Höfen geschrieben: Die Einfuhr von Nutz- und Zuchtvieh durch Viehhändler in den Oberamtsbezirk Neuenbürg entsprach einem dringenden Bedürfnis; sie erfolgte unter Einhaltung der bestehenden seuchenpolizeilichen Vorschriften. Wenn trotzdem Seuchenverschleppungen vorgekommen sind, so liegt dies in dem Umstand, daß es zurzeit keinen seuchenfreien Oberamtsbezirk gibt und in einem gewissen Stadium der Erkrankung (Inkubationsstadium) die Tiere den Ansteckungsstoff aufgenommen haben, jedoch noch keine sichtbaren Krankheitserscheinungen zeigen und demzufolge bei der Seuchenkontrolle nicht beanstandet werden. Der Viehhandel ist nunmehr verboten worden, da der ganze Oberamtsbezirk in den 15 Kilometer-Umkreis von Seuchenorten fällt.

Neuenbürg, 30. Aug. (Ersatz für Seuchenschaden.) Wie in der Versammlung der Württ. Ziegenzuchtvereine in Stuttgart von dem Vorsitzenden, Oberamtstierarzt Honeker, mitgeteilt wurde, sind die staatlichen Behörden bereit, den durch die Maul- und Klauenseuche geschädigten Ziegenhaltern weitgehende Unterstützung zuteil werden zu lassen.

Neuenbürg, 30. Aug. (Kapitalertragssteuer und die kleinen Rentner.) Der Reichsfinanzminister gibt bekannt: Einkommensteuerpflichtigen Personen, die über 60 Jahre alt oder erwerbsunfähig sind, und deren Einkommen sich hauptsächlich aus Kapitaleinkommen und Pensionsbezügen zusammensetzt, kann zur Vermeidung von Härten die in einem Kalenderjahr entrichtete Kapitalertragssteuer nach Ablauf dieses Jahres über die im Einkommensteuergesetz vorgeschriebenen 75 Prozent hinaus in voller Höhe erstattet werden, sofern sie nach dem Gesetz keine Einkommensteuer zu entrichten haben. Die Entscheidung über diese Erstattungen steht den Landesfinanzämtern zu; sie können die Befugnis zur Entscheidung über die Erstattungen den Finanzämtern übertragen.

Neuenbürg, 31. Aug. (Der September.) Der September, der neunte Monat, war nach der älteren römischen Zeitrechnung ursprünglich der siebte des Jahres. Karl der Große gab ihm den Namen Herbstmonat. Der Landmann wünscht Regen im September, wie die alte Bauernregel sagt: Am Septemberregen ist dem Bauern viel gelegen. Ein Tag im September ist nach altem Volksglauben für das Wetter ganz besonders maßgebend: Mariä Geburt am 8. September. „Wie sichs Wetter an Mariä Geburt tut verhalten, so solls sich weiter nach vier Wochen gestalten." Der Volksmund hat auf den September noch manch Sprüchlein geprägt. So heißt es: Viel Eicheln im September, viel Schnee im Dezember. Ein anderer Spruch lautet: Sind auf Michaeli die Vögel noch da, ist der Winter noch nicht sehr nah. Als Monat der Tag- und Nachtgleiche ist uns der September in astronomischer Hinsicht besonders interessant. Am 24. September tritt die Sonne in das Zeichen der Wage, gelangt wieder zum Aequator und macht Tag und Nacht zum zweitenmal im Jahre gleich. Wir bezeichnen dieses astronomische Ereignis als Herbstanfang.

Neuenbürg, 31. Aug. (Milch abkochen.) Bei der gegenwärtig starken Verbreitung der Maul- und Klauenseuche besteht die Möglichkeit, daß von einzelnen Ställen der Gehöfte Milch abgeliefert wird von Tieren, die von der Seuche befallen sind, bei denen aber die Krankheit noch nicht erkennbar hervorgetreten ist. Die Milch von verseuchten Tieren oder aus verseuchten Gehöften muß vor dem Genuß gut abgekocht werden, weil andernfalls Schädigungen der menschlichen Gesundheit eintreten können. Trotz aller Vorsichtsmaßnahmen und obwohl aus verseuchten Städten keine Milch angenommen wird, besteht doch die Möglichkeit der Zulieferung von Milch von nicht gesunden Tieren. Vielfach wird auch Milch aus verseuchten Orten gehamstert, die wegen der Seuche die Milch nur in abgekochtem Zustand zu genießen und den Kindern zu verabreichen, weil nur das Kochen der Milch Schutz gegen gesundheitliche Gefährdung bietet.

Württemberg.

Freudenstadt, 30. Aug. (Die Seuche.) Durch einen Viehhändler aus Metzingen wurde hier die Maul- und Klauenseuche eingeschleppt. Sie ist bereits in drei Ställen hier ausgebrochen; es besteht für alle Tiere, die in Klosterreichenbach von diesem Händler gekauft wurden, der Verdacht der Maul- und Klauenseuche.

Stuttgart, 27. Aug. (Ortsvorsteher-Tagung.) Im Stadtgartensaal hielt die Vereinigung württ. Ortsvorsteher ihre Mitgliederversammlung. Nach dem Geschäftsbericht des Vorsitzenden, Schultheiß Rath-Lustnau gehören dem Verein sämtliche

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Ortsvorsteher des Landes und die Stadtvorstände der mittleren Städte an. Es wurde bedauert, daß die Teuerungszulagen an Körperschaftsbeamte nach dem Gesetz vom 31. März ds. Js. nicht rückwirkend bis zum 1. April 1919 gemacht wurden. Die Dringlichkeit der neuen Besoldungsordnung wurde von Schultheiß Lorch-Rutzdorf begründet. Das Gesetz soll bekanntlich aber demnächst im Landtag verabschiedet werden. In den Ausschuß des Vereins wurden die Stadtschultheißen Doll-Biberach und Haußer-Herrenberg berufen. Der Mitgliederbeitrag wurde von 5 auf 10 Mark erhöht. Schultheiß Rath hielt darauf einen Vortrag über das deutsche Wirtschaftsleben nach der Reichsverfassung, Stadtschultheiß Lamparter einen solchen über „Bessere Sicherung der auf Zeit gewählten Ortsvorsteher". Eine außerordentliche Mitgliederversammlung soll diese Frage in Bälde weiter behandeln. Zur Besoldungsordnung wurde eine Entschließung angenommen, daß das neue Gesetz mit angemessenen Grundgehalten Orts-, Kinder- und Teuerungszulagen nach den Grundsätzen für die Staatsbeamten bei dem Wiederzusammentritt des Landtags verabschiedet und die Einstufung der Ortsvorsteher so wird, daß die Nachfrage nach Ortsvorsteherstellen auch seitens fähiger Köpfe erhalten bleibt. Zum Vizevorstand wurde Lamparter-Lauffen gewählt.

Stuttgart, 29. Aug. (Erhebung des Fernsprechbeitrags.) Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: In den letzten Tagen hat ein Schwindler versucht, den im Gesetz vom 6. Mai, betr. Telegraphen- und Fernsprechgebühren, festgesetzten einmaligen Beitrag für die Fernsprechanschlüsse (1000 Mark, für Hauptanschlüsse, 200 Mark für Nebenanschlüsse) bei Teilnehmern in Berlin einzuziehen oder einen Beitrag von 2 Mark zu den Kosten eines Protestunternehmens gegen die Erhebung des Fernsprechbeitrags zu sammeln. Der Mann trug eine Postmütze. Das Reichspostministerium weist deshalb darauf hin, daß die Fernsprechanstalten den Beitrag nicht durch Boten einziehen lassen werden, sondern daß an die Teilnehmer demnächst durch ein besonderes Schreiben das Ersuchen ergehen wird, den Beitrag durch Ueberweisung oder durch Zahlkarte an das Postscheckkonto des zuständigen Vermittlungsamtes zu entrichten. In dem Schreiben wird auch Näheres darüber enthalten sein, wie die Teilnehmer zu verfahren haben, die den Beitrag durch Vermittlung der Deutschen Volksversicherung A.G. in Berlin-Schöneberg, Hähnelstr. 15a bezahlen sollen.

Heilbronn, 30. Aug. (Ein Opfer des Streiks.) Am Sonntag ist im hiesigen Krankenhaus eine Arbeitersfrau gestorben, die nicht operiert werden konnte, weil infolge des Generalstreiks dem Krankenhaus der Strom entzogen war.

Widdern a. J., 29. Aug. (Vorbildliche Arbeit.) Bei dem großen Anfall von Gemeindeobst erzielten wir einen Durchschnittserlös von Mark 10.— pro Zentner, dank den Mäßigungsermahnungen des Stadtvorstandes während der Versteigerung. Auch durch entsprechende Loseinteilung konnte eine ungesunde Preistreiberei verhütet werden. Auswärtige Händler waren am Kaufe ausgeschlossen, ebenso solche, die genügend eigenes Obst hatten. — Als Notstandsarbeit wird das Jagstbett durch die vielen hiesigen Arbeitslosen ausgebaggert; anschließend erfolgt eine Feldwegeanlage. — Die sämtlichen Erwerbsunfähigen, Armen usw. bekommen aus der Stadtkasse über die Zeit der gegenwärtigen Teuerung entsprechende monatliche Geldzuschüsse.

Hall, 30. Aug. (Den Kollegen erschossen.) Am Samstag abend 4 Uhr geriet der 51 Jahre alte Schutzmann Christian Röger mit seinem Kollegen, dem 23 Jahre alten Schutzmann Karl Heberle auf der Polizeiwache aus geringfügigem Anlaß in Wortwechsel. Plötzlich zog Röger eine Mauserpistole aus der Tasche und feuerte einen Schuß auf den vor ihm stehenden Heberle ab. Die Kugel durchbohrte das Herz des Getroffenen, der kurz hierauf verschied. Der Getötete hinterläßt eine Witwe mit einem Kind. Röger wurde sofort in Haft genommen.

Laupheim, 29. Aug. (Das „Bildle".) In einer Ortschaft des Oberamts nahmen Kinder aus dem nicht genügend gesicherten Bargeldbestand zu Hause einen 100 Mark-Schein zum Spielen, den Schein für ein Bildle haltend, und zerrissen ihn, nachdem sie mit dem Bilde genug gespielt hatten, zu Fetzen.

Friedrichshafen, 30. Aug. (Berufung.) Der Bezirksverband Oberschwäbischer Elektrizitätswerke hat als Verwaltungsdirektor Stadtschultheiß Mayer-Friedrichshafen bestellt, der seit Gründung des Verbandes Mitglied der Verwaltungskommission war.

Baden.

Pforzheim, 30. Aug. Am 28. August abends kurz nach 7 Uhr entstand lt. „Pforzh. Anzeiger" beim elektrischen Werk im Brötzinger Tal ein Brand, wodurch Gebäudeschaden in Höhe von mehreren tausend Mark und ein erheblicher Materialschaden entstanden ist. Das Feuer wurde von den Brötzinger und Pforzheimer Feuerwehren gelöscht. Zum Anschluß der Murgtalleitung ans hiesige Werk wurde wasserreines Oel benötigt, das in einem Kessel auf offener Feuerung, unter einer Unterdachung in der Nähe des Werkes, gekocht wurde. Der Oelkessel fing Feuer und als Arbeiter denselben vom Feuer entfernen wollten, kippte er um, worauf das Oel brannte und die Ueberdachung und eine Anzahl in der Nähe lagernder Kabelrollen entzündet wurden und brannten. Das in der Nähe stehende eigentliche Werk konnte gerettet werden. Es sind nur die Eingangstüre verbrannt und 3 große Fenster beschädigt. Die alarmierte Mannschaft der Weckerlinie hat den Brand nach kurzer Zeit gelöscht.

Heidelberg, 28. Aug. Von fachmännischer Seite wird geschrieben: „Der Verfall des Heidelberger Schlosses schreitet langsam und stetig fort. Namentlich ist der Otto-Heinrichsbau gefährdet und es muß der badischen Regierung ernstlich anheimgegeben werden, endlich einmal das für Deutschlands schönste Schloßruine Notwendige in die Wege zu leiten. Selbst bei sofortiger Inangriffnahme der Arbeiten ist es schwer zu sagen, ob die Abbröckelung des Mauerwerks und des bildhauerischen Schmuckes aufgehalten werden kann. Schon viel zu lange wurde gesäumt und die kunstverständigen Kreise Deutschlands sollten mit allem Nachdrck die sofortige Restaurierung dieses schönsten Teiles des Schlosses fordern."

Mannheim, 27. Aug. Vorgestern abend fuhren die zwei Brüder Ludwig und Karl Helwig in Ludwigshafen mit einem mit Kohlen beladenen Nachen stromaufwärts auf dem Rhein, wobei sie mit dem Nachen an ein verankertes Schiff stießen. Der Nachen sank und die beiden Brüder ertranken.

Vermischtes.

Was das stärkere Bier für schlimme politische Folgen haben kann. Bei einer Demonstration der Kommunisten und Unabhängigen in Mühldorf in Bayern gab der sozialistische Stadtrat Capeler seiner Besorgnis vor dem 8prozentigen Bier Ausdruck; das stärkere Bier würde das Grab der politischen Denkfreudigkeit der sozialistischen, unabhängigen und kommunistischen Massen werden, das Volk würde sich dem stillen Suff ergeben und man müsse Gefahr laufen, daß selbst ein eingefleischter Sozialdemokrat bei Wiederauftauchen eines Königs in seinem bierseligen Dusel: „es lebe der König!" ausrufen und die anderen mitreißen könnte.

Neueste Nachrichten.

Stuttgart, 31. Aug. Der von der Landtagsfraktion der U.S.P. unter Hinweis auf den Generalstreik beantragten sofortigen Einberufung des Landtags kann und wird, wie man aus Abg.-Kreisen hört, nicht entsprochen werden. Mit dem Wiederzusammentritt des Landtags ist vor der Fertigstellung des neuen Staatshaushaltes, jedenfalls aber vor Mitte September kaum zu rechnen.

Wiesbaden, 31. Aug. In den letzten Tagen wurden hier zwei Mordtaten begangen, eine an einem jungen Mann, die andere an einem jungen Mädchen. Es liegt der Verdacht nahe, daß marokkanische Soldaten die Mörder sind. Die französische Behörde hat zwei Marokkaner verhaften lassen. Außerdem läßt sie jetzt nächtliche Streifen veranstalten gegen den Umgang von Mädchen mit Marokkanern.

Düsseldorf, 21. August. Die Rheinische Metall- und Maschinenfabrik sieht sich infolge Kohlenmangels gezwungen, ihren Betrieb einzustellen. Man hofft aber, den Betrieb in nicht allzuferner Zeit wieder aufnehmen zu können.

Berlin, 31. Aug. Ein Schwerverbrecher, der gestern dem Polizeigefängnis in Berlin zugeführt werden sollte, griff auf der Treppe zwei ihn führende Beamte an und versetzte dem einen einen so wuchtigen Schlag gegen den Unterleib, daß er bewußtlos zusammenbrach. Hierauf suchte er zu entkommen. Der zweite Begleiter aber gab einen Schuß auf den Flüchtling ab, der ihn in den Kopf traf. Der Verbrecher wurde ins Krankenhaus überführt.

Berlin, 30. Aug. Der Reichsverkehrsminister hat die Eisenbahndirektionen angewiesen, von jetzt ab alle Sendungen, die durch die Verfrachter aufgeliefert werden, denen eine falsche Deklaration von Frachten nachgewiesen ist, grundsätzlich (durch Oeffnen der Verpackungen und dergleichen) daraufhin prüfen zu lassen, ob der Inhalt der Sendung mit den Angaben im Frachtbrief übereinstimmt. Die seit jeher bestehende Vorschrift, daß die Dienststellen sich von der Uebereinstimmung der Angaben und Frachtbriefe mit dem Inhalt der Sendung zu überzeugen haben, wenn der Verdacht einer Deklaration besteht, ist erneut eingeschärft worden.

Berlin, 30. Aug. Wie die B. Z. am Mittag meldet, ist heute nacht die Albatrosgesellschaft für Flugzeugunternehmungen m. b. H. in Johannistal von einem verheerenden Großfeuer betroffen worden. Ein Schuppen von ungefähr 20 Meter Länge ist in der Nacht auf dem Flugplatz fast vollständig niedergebrannt. Die Ursache konnte bisher noch nicht festgestellt werden. Auf dem Flugplatz ist der Betrieb wieder aufgenommen werden. Der Schaden ist beträchtlich; Menschleben sind nicht zu beklagen.

Bremen, 30. Aug. Der Norddeutsche Lloyd nimmt am 25. September den regelmäßigen Dienst nach Brasilien wieder auf. In die neue Linie werden zunächst die Dampfer „Vegesack" und „Bremerhafen", die auf der Werft des Bremer „Vulkan" in Vegesack ihrer Vollendung entgegengehen, eingestellt. Der Dienst wird am 25. September durch den Dampfer „Vegesack" eröffnet, der ab Bremen—Hamburg nach Rio-de-Janeiro und Santos, bei genügendem Ladungsangebot auch nach anderen Häfen Brasiliens geht. Der Dampfer „Bremerhafen" folgt am 23. Oktober.

Hamburg, 31. August. Die Hamburg-Amerika-Linie wird in ihren gemeinsam mit dem Harriman-Konzern zu betreibenden Auswandererverkehr nach Amerika Danzig als Abfahrhafen einbeziehen. Die Vorbereitungen zur Aufnahme des Dienstes sind schon seit einiger Zeit getroffen. Zum April 1920 wird der Fertigstellung des ersten eigenen Hapagdampfers für den Auswandererverkehr entgegengesehen.

Stettin, 30. Aug. Der Seeschleppdampfer „Betty", der in der Nacht zum Sonntag in der Ostsee bei schwerem Sturm ein Seeschleppschiff mit 600 Tonnen Erz verloren hat, hat es nach längerem Suchen wieder gefunden und nach Swinemünde eingebracht. Schiff und Besatzung waren wohlbehalten. Die Ursache des Seeunfalls war Bruch der Schlepptrosse infolge hohen Seeganges.

Danzig, 30. August. Der Dampfer „Grüß Gott" des Norddeutschen Lloyd, der den Verkehr zwischen Swinemünde und Danzig vermittelt, traf infolge des furchtbaren Sturmes mit 18 Stunden Verspätung ein. Auf der Höhe von Rixhöft wurde von dem Dampfer „Grüß Gott" der Untergang eines mit Holz beladenen im Schlepptau befindlichen Kahnes beobachtet, wobei zwei Mann der Besatzung ertranken. Auch von dem Schlepper wurden zwei Mann von den Wellen weggespült.

Wien, 31. Aug. Den Blättern zufolge fand gestern vormittag in der Engesfelder Munitionsfabrik die Verhaftung leitender Persönlichkeiten, Beamter und Arbeiter statt. Die Behörden haben Schiebungen von Waffen- und Munitionsvorräten im Betrage von sieben Millionen Kronen entdeckt. U. a. sollen Waffen und Munition in großen Mengen ins Ausland verschoben worden sein.

Bern, 30. August. Das Eisenbahndepartement hat im Einvernehmen mit dem Bundesrat das Begehren des schweizerischen Eisenbahnerverbands auf Einsetzung von nationalen Kommissionen für die Ueberwachung der internationalen Transporte abgelehnt. In Uebereinstimmung mit seiner bisher befolgten Taktik läßt der Bundesrat den Durchtransport von Waffen und Munition nicht zu. Die dadurch notwendige Untersuchung des Inhalts der Züge ist vom Bundesrat angeordnet worden und hat ausschließlich durch das dazu bestimmte Personal der Zoll- und Bahnverwaltung zu erfolgen. Irgendwelche weitere besondere Maßnahmen könne der Bundesrat nicht zugestehen.

Kopenhagen, 30. Aug. Der russische Kommissar, Prof. Leowonosow, der bei der Durchreise von Berlin nach Stockholm in Kopenhagen weilte, erklärte, er habe in Deutschland einen Vertrag über 2000 Lokomotiven unterschrieben, dem Wert auf ungefähr 5 Milliarden Mark angegeben wird. 1000 Lokomotiven sollen in kürzester Frist, der Rest ¾ Jahr später geliefert werden.

Art läßt nicht von Art.

Roman von H. Hill.

88] (Nachdruck verboten.)

30. Kapitel.

Während er vor dem Gebäude der Polizeidirektion auf die Rückkehr des Freiherrn von Reckenburg wartete, war Doktor Odemar eine Beute verzweifelter Sorgen und tieftrauriger Gedanken. Die von dem Regierungsassessor unternommenen Schritte hatten ihn nicht mit Vertrauen auf einen Erfolg erfüllen können. Er sah nicht, wie man mit alledem die Gefahr abzuwenden vermöchte, von der er nach den Enthüllungen des Majors Brandenfels die Komtesse bedroht wußte, und das Bewußtsein seiner eigenen Ohnmacht drückte ihn schwer danieder.

Da plötzlich fühlte er sich wie von einem elektrischen Schlage durchzuckt, und seine Augen öffneten sich weit. Es war kein Zweifel: der Insasse der Autodroschke, die soeben, durch die Lebhaftigkeit des Verkehrs dazu genötigt, in ziemlich mäßigem Tempo an ihm vorübergefahren war, konnte kein anderer gewesen sein als der junge Graf Donnersberg. Dies widerwärtige Gesicht mit dem charakteristischen Muttermal und dem boshaften Ausdruck würde er ja unter tausenden auf den ersten Blick erkannt haben, und eine Täuschung war gänzlich ausgeschlossen.

In demselben Moment, wo er diese Gewißheit gewonnen hatte, war auch sein Entschluß schon gefaßt. Er mußte diesen Menschen verfolgen und durfte ihn um keinen Preis wieder aus den Augen verlieren. Sein eigener Chauffeur war eben von dem Fahrersitz herabgeklettert und machte sich an der Maschine zu schaffen.

Doktor Odemar neigte sich zum Wagenfenster hinaus und rief ihm in hastigen, sich fast überstürzenden Worten zu:

„Sehen Sie das gelblackierte Auto dort? Sie müssen auf der Stelle hinterherfahren und müssen ihm folgen, gleichviel wohin es gesteuert wird. Und Sie müssen zugleich achtgeben, daß weder der Chauffeur noch der Insasse etwas von der Verfolgung bemerkt. Wenn Sie bis zu dem Augenblick, wo der Fahrgast aussteigt, die Spur des Wagens nicht verloren haben, zahle ich Ihnen hundert Mark."

Das war eine Verheißung, die den Chauffeur nicht lange zaudern ließ, und die ihn mit einem wahrhaft hingebenden Eifer beseelte. Er fragte nicht lange, ob der Herr, der ihn engagiert und ihm befohlen hatte, hier zu warten, mit den veränderten Dispositionen einverstanden sein würde. Er fragte überhaupt nichts, sondern schwang sich mit der Behendigkeit eines Gymnastikers auf seinen Sitz und setzte sein Gefährt in Bewegung. Die gelblackierte Autodroschke war glücklicherweise noch nicht außer Sehweite, und innerhalb weniger Sekunden hatte er sich ihr so weit genähert, daß er sie, immer in gleichem Abstande hinterher fahrend, bequem im Auge behalten konnte. Die beiden Fahrzeuge durchmaßen auf solche Art zunächst einige der belebten Hauptstraßen, um dann die Richtung nach der Nordvorstadt einzuschlagen, die in ihrer ersten Hälfte von der anständigen Arbeiterschaft, an der Peripherie aber von allerlei bedenklichem, lichtscheuem Gesindel bevölkert war. Hier wurden die Straßen immer schmutziger, die Häuser immer kahler und häßlicher. Es gab da Gassen und Winkel, denen man es ohne weiteres ansah, daß sie vortrefflich geeignet sein mußten, dem Laster und dem Verbrechen als Zufluchtsstätte zu dienen, und während er mit gespannter Aufmerksamkeit durch das Wagenfenster spähte, erschauerte Doktor Odemar bei der Vorstellung, daß man die Komtesse in dies wüste Viertel verschleppt haben könnte.

Die Verfolgung mochte ungefähr zwanzig Minuten gewährt haben, als der Chauffeur seinen Wagen an die Bordschwelle lenkte und haltmachte. Mit einem Satz war der junge Schriftsteller auf dem Pflaster. Mit ausgestreckter Hand deutete der Fahrer nach vorn.

„Da hält die andere Droschke. Der Herr, der ausgestiegen ist, hat sich in die Querstraße hineinbegeben. Wenn Sie ihn erwischen wollen, müssen Sie sich wohl beeilen."

Ohne Besinnen drückte ihm Doktor Odemar den bereitgehaltenen Hundertmarkschein in die Hand. Auf die hinterher gerufene Frage des Chauffeurs aber, ob er hier warten solle, antwortete er ohne Ueberlegung mit einem Nein. Er erreichte im Laufschritt die Seitenstraße, eine schmale Gasse mit alten, düsteren Häusern, die sich des Vorzugs elektrischer Beleuchtung noch nicht zu erfreuen hatte, und mit einem tiefen Aufatmen der Erleichterung sah er, daß er noch nicht zu spät gekommen war.

Der Graf stand im Gespräch mit einem anderen Manne, von dem er allem Anschein nach hier erwartet worden war, und ein paar Sekunden später setzten sie sich beide Seite an Seite in Bewegung, um die Straße hinabzugehen. Odemar folgte ihnen in kurzer Entfernung nach, sich so dicht an den Häuserwänden haltend, daß sie seiner auch bei zufälligem Umschauen nicht gewahr werden konnten, und er sah, wie sie die Stufen emporstiegen, die zur Eingangstür eines der letzten Häuser führten.

Zwei Minuten später hatte er unter dem Torweg des gerade gegenüberliegenden, anscheinend ganz unbewohnten Gebäudes einen Schlupfwinkel gefunden, von dem aus er ohne Gefahr, seinerseits bemerkt zu werden, das Haus auf der anderen Straßenseite einer eingehenden Musterung unterziehen konnte. Aber diese Musterung sagte ihm sehr wenig. Mit Ausnahme eines einzigen Fensters im untersten Stockwerk war alles in Dunkelheit gehüllt. Die Bewohner des Hauses mußten also ausschließlich die nach hinten gelegenen Räumlichkeiten benutzen. Vielleicht hatten sie triftige Gründe, sich der Möglichkeit einer Beobachtung von der Straße her zu entziehen.

Doktor Odemar überlegte, was er nun weiter tun solle. Gewiß war es ein außergewöhnlicher Glücksfall gewesen, der ihm den Grafen in den Weg geführt und ihm die Verfolgung seiner Spur bis hierher ermöglicht hatte. Aber es kam jetzt alles darauf an, diesen Glücksfall auch auf die rechte Weise zu nutzen und keine Torheit zu begehen, durch die alles wieder in Frage gestellt werden konnte.

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Stockholm, 31. August. In der von der skandinavischen Ministerkonferenz ausgegebenen amtlichen Mitteilung heißt es u. a., daß volle Uebereinstimmung in sämtlichen Beratungsgegenständen herrschte. Man war sich darüber einig, daß die außerhalb des Völkerbunds stehenden Staaten baldigst in den Bund aufgenommen werden müssen.

Brüssel, 30. Aug. Der belgische Außenminister erklärte, das französisch-belgische Abkommen könne als bestehend angesehen werden, nachdem es durch Marschall Foch und General Mayliefe unterzeichnet worden sei

London, 30. Aug. Havas. Man meldet, daß die Groß-Industriellen der Metallbranche eine nationale Aussperrung erklären werden. Die Kündigung soll am Samstag bereits erfolgt sein.

Amsterdam, 30. Aug. „Allgemeen Handelsblad" zufolge wurden nach den letzten Berichten bei der Abstimmung der englischen Bergarbeiter 465 999 Stimmen für und 132 262 Stimmen gegen den Streik abgegeben. Die anderen Zahlen sind noch nicht festgestellt.

London, 30. Aug. Die englische Arbeiterabordnung, die kürzlich aus Rußland zurückgekehrt ist, hat den Schlußteil ihres Berichts über die russischen Zustände veröffentlicht. Darin heißt es u. a.: Die individuelle Freiheit und die Freiheit der Rede und der Propaganda sind in allen Fällen, wo sie eine Bedrohung für das Sowjetregime bilden, streng eingeschränkt. Die Arbeit ist auf Grund sehr strenger Disziplin organisiert. Den russischen Bauern hat man für den Sozialismus nicht gewonnen.

Konstantinopel, 30. Aug. Man meldet ein neues Massakre von 400 Armeniern in Boli (Anatolien). Männer, Frauen und Kinder, die sich in einer Kirche eingeschlossen hatten, wurden dort von einer kurdischen Bande beschossen.

Tokio, 30. Aug. Durch eine gewaltige Flutwelle wurden in Odomari (Sachalin) 200 Menschen getötet. 500 sind obdachlos.

Zum Generalstreik in Württemberg.

Aktionsausschuß und Regierung.

Stuttgart, 30. Aug. Die am Sonntag im hiesigen Gewerkschaftshaus tagende Delegiertenversammlung der Vereinigten Gewerkschaften Stuttgarts hat dem Aktionsausschuß und der Streikleitung folgende Grundsätze, nach denen sie handeln sollen, vorgelegt: Verhandlungen mit der Regierung werden nicht abgelehnt, wenn folgende Voraussetzungen gezogen sind: Zurückziehung der Truppen und Oeffnung der Betriebe. Die Arbeiterschaft dagegen erklärt sich bereit, sich den Steuerabzug gefallen zu lassen, unter der Bedingung, daß sofort Verhandlungen mit der Reichsregierung über den Steuerabzug eingeleitet werden. Die sofortige und restlose Einziehung der Vermögens- und Kriegsgewinnsteuer ist durchzuführen, der Reichstag soll einberufen werden. Die Unternehmer verpflichten sich, alle Ausgesperrten wieder einzustellen, die Regierung macht ihren ganzen Einfluß in dieser Beziehung auf die Unternehmer geltend. Maßregelungen dürfen nicht stattfinden. Die Aussperr- und Streiktage sind zu bezahlen. — Bis zur Erfüllung dieser Voraussetzungen für eine Verhandlung soll der Generalstreik mit voller Schärfe weitergeführt werden. Darauf hat die Regierung am Montag Vormittag folgende Antwort erteilt. Die Forderung bedingungsloser Anerkennung des Steuerabzugs von Lohn wird von der Regierung aufrecht erhalten. Nach Sicherstellung des Steuerabzugs und des ungestörten Betriebs der geschlossenen Werke wird die Regierung die Polizeiwehr zurückziehen. Die Aenderung des Einkommensteuergesetzes ist Sache des Reichs und des Reichstags. Die württ. Regierung ist bereit, Aenderungsvorschläge der Reichsregierung zu übermitteln. Die Steuergesetze müssen restlos durchgeführt werden. Auf Anruf der beteiligten Parteien wird die Regierung bei der Wiedereinstellung der entlassenen oder streikenden Arbeiter mitwirken. An der Ablehnung der Forderung des Lohnausfalls muß die Regierung festhalten.

Die Zeitung der Streikenden.

Stuttgart, 30. Aug. Der Aktionsausschuß der Stuttgarter Betriebsräte gibt ein Mitteilungsblatt heraus, das in der Druckerei des „Sozialdemokrat" hergestellt wird und nach Bedarf erscheint. In einem Artikel, „Das Doppelspiel der Regierung", wird darauf hingewiesen, daß die Daimler-Motorengesellschaft der Stadtgemeinde Stuttgart seit 9 Monaten 1½ Millionen Mark Gemeindesteuern und Katasterabgaben schulde und daß dagegen nichts geschehen sei. Ueber den Stand der Streikbewegung wird mitgeteilt, daß in Göppingen, Nürtingen und Tuttlingen der verschärfte Generalstreik erklärt, daß dagegen die Entscheidung in Ulm, Friedrichshafen, Schwenningen, Rottweil, Oberndorf, Schramberg, Backnang und Aalen noch aussteht. Das Bezirkskartell der Gewerkschaften habe sich für den Streik entschieden, auch die Hotel- und Restaurantangestellten hätten gegen 3 Stimmen den Streik beschlossen. Eine Bestätigung der Richtigkeit dieser Nachrichten liegt von anderer Seite nicht vor.

Die Entspannung der Lage.

Stuttgart, 30. Aug. Die äußere Streiklage hat sich im Laufe des Montag nicht verändert. In der Bevölkerung macht sich allerdings eine stärke Nervosität bemerkbar, die aber völlig unberechtigt ist. Die Betriebsräte Groß-Stuttgarts haben in einer Versammlung heute eine Erklärung an die Regierung gerichtet, daß der Kampf nicht um den Steuerabzug gehe, woraus zu folgern sei, daß die Arbeiterschaft den Steuerabzug anerkenne. Daraufhin antwortete die Regierung, die Anerkennung des Steuerabzugs durch die Arbeiterschaft sei noch durch Verhandlungen zu klären. Diese Verhandlungen sollen am Dienstag vormittag ½11 Uhr mit einer Kommission des Aktionsausschusses in Anwesenheit der Arbeitgeber und der Regierung stattfinden. Die Schwierigkeiten, die sich aus der Entlassung der Streikenden und der Ausgesperrten ergeben, sollen dann besprochen werden. Die Regierung will die Hand dazu reichen, daß, wie mancher Unternehmer es vielleicht wünscht, in Verbindung mit dem Streik eine Sanierung der Betriebe vorgenommen werden kann. Von der Wiedereinstellung in die Betriebe können nur die ausgeschlossen werden, die sich im Laufe des Streiks Verfehlungen zu Schulden kommen ließen. Die bestehenden Vorschriften über Arbeiterentlassung haben noch volle Geltung. Da durch die Schließung der Betriebe auch manche steuerwilligen Angestellten und Arbeiter und solche mit längerer Kündigungsfrist betroffen würden, hat eine Anordnung des Deutschen Gewerkschaftsbundes mit der Regierung über diese zu Unrecht Entlassenen verhandelt. Bei Daimler soll den Angestellten die Entlassung auf 31. Dezember ds. Js. ausgesprochen worden sein. Es hängt dies aber damit zusammen, daß Daimler genötigt ist, seinen Betrieb um 25 Prozent einzuschränken. Diese Einschränkung bedarf aber noch der staatlichen Genehmigung. Die Lage im Lande hat sich nicht weiterverschärft. In Göppingen ist der Streik allgemein. Viele Fabriken wurden durch Gruppen von Streikenden gezwungen, den Betrieb stillzulegen. Heidenheim hat den Sympathiestreik begonnen. In Nürtingen streiken von 25 00 Arbeitern etwa 700. — Von den Stuttgarter Blättern konnte heute nur das „Deutsche Volksblatt" erscheinen. Im Laufe der Nacht wird das bürgerliche Einheitsblatt als Mitteilungsblatt der Stuttgarter Zeitungen ausgegeben und versandt werden.

Die Lage in Oberschlesien.

In Oberschlesien haben die Verhandlungen zwischen Vertretern der Deutschen und der Polen zu einem gemeinsamen Aufruf an die oberschlesische Bevölkerung geführt, in dem es u. a. heißt: „Genug des Blutes und des Schreckens. Die Vertreter der deutschen und polnischen Sache haben sich zusammengefunden, um unserem Volke Ruhe, Frieden und ungestörte Arbeit wieder zu geben." Zum Schluß heißt es: „Laßt darum ab von allen Gewalttaten, legt die Waffen nieder. Kehrt zu Eurem Tagewerk zurück!" In dem Aufruf werden die Punkte aufgezählt, die als Grundlage für eine Verständigung dienen sollen. Danach soll — um das Wichtigste herauszuheben — die Sicherheitspolizei durch eine Abstimmungspolizei aus Polen und Deutschen ersetzt, die Weigerung, die Waffen niederzulegen oder abzugeben, mit schärfsten Strafen bedroht werden und jeder Terror gegen Andersdenkende unterbleiben.

Es wird angenommen, daß die Lage dadurch eine erhebliche Entspannung erfährt. Nach den vorliegenden Meldungen aus Oberschlesien ist davon jedoch an dem Verhalten der polnischen Banden bisher nichts zu merken.

Beuthen i. O., 30. Aug. Im nahen Josephstal ist eine grauenvolle Mordtat aufgedeckt worden. Mehrere Deutschgesinnte, die aus Naczelkowitz von einer Bande weggeführt worden waren, wurden im Josephsthal erschossen. Ihre Leichen wurden verscharrt. 5 Leichen sind bereits gefunden worden.

Beuthen, 30. Aug. Aus Industriekreisen wird mitgeteilt: Die Aufstandsbewegung ist mit einem Schlag beendet. Das innere und das äußere Leben wickelt sich wieder normal ab. Die Arbeit ist durchweg im Gange. Welchen materiellen Schaden die Augustereignisse — abgesehen von sonstigen Weiterungen in Oberschlesien — angerichtet haben, ist noch nicht zu übersehen, doch wird man mit außerordentlich hohen Zahlen rechnen müssen, fordern doch die Polen für ihren Schaden in Kattowitz von der Stadt allein sechs Millionen Mark. Daß die Kohlenförderung außerordentlich beeinträchtigt worden ist, liegt bei der Dauer des Streiks auf der Hand. Bei Ausbruch des Streiks am 19. August betrug der Hauptversand 112 000 Tonnen täglich. Diese Ziffer war am 20. August auf 75 Prozent gesunken, am 21. August auf 38 Prozent, am 23. August auf 25 Prozent und am 24. und 25. August auf 23 Prozent. Am 26. August fing sie wieder langsam an zu steigen. Der Ausfall vom 20. bis 26. August beträgt rund 400 000 Tonnen. Die Wirkung dürfte in erster Linie die Eisenbahn treffen, weiterhin die Industrie, die Gas- und Elektrizitätswerke und vor allem die Zuckerindustrie, die bis Ende September zwei Drittel ihres gesamten Kampagnebedarfs gedeckt haben muß.

Französische Forderungen für Breslau.

Berlin, 31. Aug. Unter dieser Ueberschrift wird in der „Deutschen Allgemeinen Zeitung" ausgeführt, daß während die französische Regierung erst den Bericht der Berliner Botschaft über die Breslauer Vorgänge abwarte, ehe sie Bestrafung und Wiedergutmachung, die sie für nötig halte, zur Kenntnis bringe, die französische Presse bereits jetzt einen festen Standpunkt in der Frage eingenommen zu haben scheine. Nationalistische Blätter stellten bereits die Forderung, die Schließung der Universität in Breslau zu befehlen, die ein wohlbekannter Herd des Nationalismus sei und deren Studenten besondere Hitzköpfe seien. Außerdem solle man der Stadt, deren Kaufleute eine blühende Industrie betrieben, eine schwere Buße auferlegen. Es wäre falsch, sagt die „Deutsche Allgemeine Zeitung", solche Stimmen zu überhören, die in ihrem allzugleich lautenden Tonfall als bedrohliche Anzeichen dafür erscheinen, wie außerordentlich überspannt die französischen Forderungen gegenüber den gewiß nicht zu beschönigenden Breslauer Ausschreitungen ausfallen werden. Ein Ausgleich in der Richtung, wie ihn die französische Presse andeutet, würde weder den Tatsachen noch den Gefühlen der Billigkeit Rechnung tragen. Eine Maßnahme wie die Schließung der Breslauer Universität auf französisches Gebot hin erschiene nur angetan, die Entwickelung der kulturellen Beziehungen aus politischem Zwist auf unbestimmte Zeit zu vertagen. Die Unterdrückung deutschen Bildungs- und Geisteslebens hat keine Rechtsgrundlage in den Breslauer Vorfällen. Die Verdächtigung der Gesinnung der Breslauer Studentenschaft kann unmöglich mit der Behauptung begründet werden, daß bei einer kürzlichen Beschädigung französischer Autoreisen Studenten beteiligt gewesen sein sollten. Die Drohung mit schweren Geldbußen gegen die Breslauer Bürgerschaft atmet durchaus napoleonischen Geist. Indem die französische Presse die Breslauer Angelegenheit mit übertriebener Schärfe behandelt, scheint sie die Erörterung der oberschlesischen Angelegenheit in den Hintergrund drängen zu wollen. So bedauerlich die Breslauer Vorgänge sind, so finden sie einen wesentlichen Teil ihrer Erklärung erst in der Erregung über die Haltung der Franzosen in Oberschlesien, die dort, statt als Treuhänder des Abstimmungsgebiets zu wirken, sich als Parteigänger der Polen betätigten. Diese Tatsache wird sich durch keinerlei französische Sühnforderung verwischen lassen.

Sowjet-Rußland und Polen.

Paris, 30. Aug. Havas meldet am Sonntag früh von der polnischen Nordfront: Die versuchte russische Gegenoffensive hat bisher keine Frontveränderung zur Lage gebracht. Die Polen stehen überall auf den Linien, die sie Donnerstag inne hatten. Sie haben an der ganzen Front die doppelte artilleristische Ueberlegenheit über die russischen Heere. Lomscha und Bialystok sind fest in den Händen der Polen.

Moskau, 30. Aug. Eine Kundgebung der Regierung besagt: Die russische Armee hat in neuen Stellungen ihre Umgruppierung vollzogen und die Offensive wieder aufgenommen. Sie hat bereits einige Ortschaften in der Nähe von Bjalistok und Brest-Litowsk erreicht. In Galizien haben die russisch-ukrainischen Armeen ebenfalls neue Erfolge gegen die Polen erzielt. Die polnischen Erzählungen über ungeheure Verluste der russischen Armeen gehören in das Reich der Fabel. Es gab schwierige Augenblicke während des Rückzugs der russischen Abteilungen, die in schwieriger Lage ihren Weg fanden und sich in neuen Stellungen umgruppierten. Dem polnischen Märchen, wonach die ganze russische Armee zersprengt worden sei, darf man keinen Glauben schenken. In einem Funkspruch an Kamenew sagt Tschitscherin: Unser Vormarsch gegen General Wrangel dauert fort. Im ganzen Gouvernement Taurien zieht sich General Wrangel gegen das Innere der Krim zurück. Seine Lage wird kritisch.

Um den Bürgermeister von Cork.

Paris, 30. Aug. Nach einem Radiotelegramm aus London hat der Bürgermeister von Cork gestern abend das Bewußtsein verloren. Die Aerzte erklären seinen Zustand für verzweifelt. Der „Daily Herald" verbreitet das Gerücht, daß der Bürgermeister von Cork im Gefängnis gestorben sei. In Irland herrsche ungeheure Erregung. In Cork, Belfast, Limerick und Dublin sei offener Aufruhr ausgebrochen. Die britische Regierung habe den Stellvertreter des Vizekönigs beauftragt, über Irland das Kriegsrecht zu erklären.

Die Realabteilung der **Spährerschen Höh. Handelsschule Calw** hat zu der soeben in Stuttgart stattfindenden Verbandsprüfung, deren Anforderungen denen des früheren Einjährigen-Examens entsprechen und die vom Reichsverband deutscher (privater) Unterrichts- und Erziehungsanstalten abgehalten wird, 19 Kandidaten zugelassen, die alle mit gutem Erfolg bestanden.

Fleisch- und Wursthöchstpreise.

Gemäß Verf. der Fleischversorgungsstelle für Württemberg und Hohenzollern, Verwaltungsabteilung, betreffend Höchstpreise für Rind-, Kalb-, Schweine- und Schaffleisch und betr. Wurst vom 13. 8. 20 (Staatsanzeiger Nr. 188) darf der Preis für 0,5 kg frisches (rohes) Fleisch mit eingewachsenen Knochen bei der Abgabe an den Verbraucher im Durchschnitt nicht übersteigen:

1. bei Rind- (Ochsen-, Kuh-) Fleisch . . . . . 7,20 ℳ,
2. bei Kalbfleisch . . . . . 7,20 ℳ,
3. bei Schweinefleisch . . . . . 10,— ℳ,
4. bei Schaffleisch
   für Rippenstücke, Bug- und Schlegel . . . . . 8,50 ℳ,
   für die übrigen Stücke . . . . . 7,— ℳ.
5. **bei Wurst**
   a) für (Blutwurst (Blunje) . . . . . 2.30 ℳ,
   b) „ Leberwurst . . . . . 4.— ℳ,
   c) „ Schwartenmagen, rot (Preßwurst) . . 4.50 ℳ,
   d) „ „ „ weiß („ „) . . 5.— ℳ,
   e) „ Schinkenwurst, angeraucht . . . . . 9.— ℳ,
   f) „ feine Streichleberwurst (sog. Berliner oder Frankfurter Leberwurst) . . . . 8.50 ℳ,
   g) „ Schinkenwurst, hartgeraucht . . . . 11.50 ℳ.

Die Preise treten am 5. September 1920 in Kraft. Ihre Ueberschreitung ist strafbar

Neuenbürg, den 30. Aug. 1920. **Oberamt:** Rilling, A.-V.

Bekanntmachung

betr. die Einlösung der Vergütungsanerkenntnisse für Kriegsleistungen.

Die Reichshauptkasse ist angewiesen, durch die Oberamtspflege auszubezahlen an die Gemeinden

	Vergütung für Kriegsleistungen			Zinsen	
	im Monat	ℳ	₰	ℳ	₰
	1918				
Calmbach	November	65	50	4	59
	Dezember	294	75	19	65
Dobel	November	443	06	31	02
Engelsbrand . . .	November	287	54	20	13
	Dezember	579	48	38	63
Herrenalb	November	684	83	45	42
	Dezember	1	98	—	13
Höfen	November	388	89	27	22
	Dezember	326	62	21	77

Dies wird hiemit zwecks Einlösung der Anerkenntnisse gemäß § 21 des Kriegsleistungs-Ges. vom 13. 6. 1873 bekanntgegeben.

Neuenbürg, den 30. Aug. 1920.

Oberamt: Reg.-Ass. Rilling, A.-V.

Oberamt Neuenbürg.

In dem Gehöft des **Johann Maisenbacher** in **Engelsbrand** ist die

Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Die Einschleppung erfolgte durch Handelsvieh.

Sperrbezirk: Die Gemeinde Engelsbrand.

15 Km. Umkreis: Die im 15 Km. Umkreis um den Seuchenort gelegenen Gemeinden.

Den 31. Aug. 1920. Reg.-Ass. Rilling, A.-V.

Oberamt Neuenbürg.

In dem Gehöft des **Johann Bischer** in **Conweiler** ist die

Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Die Einschleppung erfolgte durch einen Schweinetransport des Schweinehändlers J. Mohr in Ulm.

Sperrbezirk: Die Gemeinde Conweiler.

15 Km. Umkreis: Die im Umkreis von 15 Km. um den Seuchenort gelegenen Gemeinden.

Den 31. Aug. 1920. Reg.-Ass. Rilling, A.-V.

Amtliche Kurse

mitgeteilt von der Bankfirma **Baer & Blend**, Karlsruhe i. B.

5	Proz. Kriegsanleihe . .	79 1/8	Allgem. El. Akt.	289 1/4
4	„ Bad. Eisenb. Anl.	78	Paketfahrt „	182 1/8
3 1/2	„ do. cons.	68	Nordd. Lloyd Akt.	175 3/4
4	„ Bayern	83	Phönix Akt.	475
4	„ Württemberger .	85 3/4	Bad. Anilin u. Soda Akt.	465
			Deutsche Kali-Akt.	455

Devise Schweiz 100 Francs — ℳ 806
Holland 100 Gulden = ℳ 1888

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Neuenbürg.

Geschäfts-Eröffnung und -Empfehlung.

Einer geehrten Einwohnerschaft von hier und Umgebung teile ich mit, daß ich im Hause meines Schwiegervaters, Hrn. **Jak. Reckz. Eintracht,** eine

Schuh- und Schäfte-Fabrik mit Reparaturwerkstatt,

sowie im Nebenhause einen **Laden** eröffnet habe und bitte um Besichtigung meiner Schaufenster.

Bei Bedarf hält sich bestens empfohlen

Wilhelm Sackmann.

Maßarbeiten, sowie **Reparaturen** in bester Ausführung.

Reelle Preise. : : : : : Prompte Bedienung.

Annahmestelle im Laden.

Neuenbürg.

Bestellungen auf gelbe und rote

Winter-Kartoffeln

nimmt entgegen

Karl Scholl zur „Traube".

Empfehle einen Posten

Herren-Anzüge,

sauber gearbeitet und gut gefüttert, à Mark 265.—,

Burschen-Anzüge,

Rock und Hose, à Mark 98.80, solange Vorrat

Erh. Kürble, Herrenalb.

Julius Ott, Steinhauergesch.

Christoph-Allee 60. **Pforzheim.** Telefon 1992.

Empfehle mich in allen vorkommenden

Steinhauerarbeiten

zu **Neu- und Umbauten** in verschiedenen Steinarten.

Tür- und Fensterumrahmungen.

Treppenstufen stets vorrätig.

Grab-Einfassungen, Grabsteine.

Feldrennach.

Zu kaufen gesucht:

4 bis 5 Meter Dampfkamin

(20—25 Centimeter Lichtweite).

Angebote erbeten an

E. Höll zum Ochsen.

---

1 Obersäger,

sowie 4 tüchtige Gattersäger

sucht bei hohem Lohn. Für Unterkunft und Verpflegung wird Sorge getragen.

C. Pfleger, Sägewerk, Sulzbach-Saar.

Zwei tücht. Hausmädchen

(vielleicht **Freundinnen** oder **Schwestern**) werden zum Oktober für einen vornehmen großen Haushalt in **Berlin** bei sehr guter Bezahlung gesucht.

Mündliche oder schriftliche Anerbieten mit Zeugnissen werden erbeten und jede Auskunft erteilt

Friseurgeschäft Ruthmann, Wildbad, Olgastraße 19.

Neuenbürg.

Ein guterhaltener

Ueberzieher

ist zu verkaufen.

Wo? sagt die Enztälergeschäftsstelle.

Neuenbürg.

Verkaufe 1,1 blaue

Wiener.

Wilhelm Neuhäuser.

Ein

Grabstein

ist preiswert abzugeben.

Näheres in der Enztälergeschäftsstelle.

Fleißiges, braves

Mädchen,

das auch kochen kann, sofort gesucht.

Frau Bernhard, Pforzheim, Kronprinzenstr. 21, 2 Tr.

Calmbach.

Sauberes

Mädchen oder Frau,

für Stundenarbeit oder für den ganzen Tag.

Frau **E. Müller,** Höfenerstr., im Hause Jakob Kiefer.

Billiges Angebot

in neuen und gebrauchten **Möbeln, ganze Einrichtungen und Einzelmöbel, Betten, Patent- u. Polster-Röste, Federbetten u. Matratzen, Schränke, Kommoden, Tische, Stühle, Büfetts, Schreibtische, Pfeilerspiegel und anderes.**

Schöttle, Dillsteinerstr. 18, Telefon 2165, **Pforzheim.**

Getragene weiche

Herren-Filzhüte

werden wie **neu umgeformt und hergerichtet.**

J. Kressel, Pforzheim, Genossenschaftstr. 11 Telefon 3175.

Herren decken ihren Bedarf in hygienischen Artikeln, Gummi-Waren, Spritzen, Suspensorien in der Sanitäts-Abteilung der Med.-Drogerie **Ruthgeiner, Pforzheim.** Nur Herren-Bedienung!

Wildbad.

Unterzeichneter verkauft folgende neue Gegenstände:

2 Bettladen, 1 Kleiderschrank, 1 Tisch, 1 Kommode, 3 Stühle, 1 Nachttischle und 1 gebrauchte Bettlade mit Rost u. Keil.

Im Auftrag: Ofensetzer **Hammer,** Hauptstr. 152.

Umarbeiten von Pelzen nach den neuesten Mustern.

Größte Musterauswahl.

Fr. Dann, Pforzheim, Zernerstraße 12

Neuanfertigen von Pelzen aus Fellen jeder Art.

Fachmännische Ausführung.

Höfen.

Habe einen

Kinderwagen

und einen

Sportwagen

zu verkaufen.

Zu erfragen in der Enztälergeschäftsstelle.

Herrenalb.

Tafelklavier,

gut erhalten, zu verkaufen, besonders für Vereine passend.

Villa Pauline.

Achtung! Eilt! Achtung!

Große

Geld-Lotterie

zu Gunsten der Heilstätten

Ziehung 9.10., 11. Septbr.

Gewinnkap. **250000** M.
Hauptgewinn **75000** „
Hauptgewinn **30000** „
Hauptgewinn **20000** „
Hauptgewinn **10000** „
usw.
10836 Gewinne

Lose versendet in jeder Anzahl auch gegen Nachnahme zum Preise von Mk. 4.— incl. Liste

Lotterie-Börse, Hamburg 33
H. Pörsch.

Pfinzweiler.

Ein junges

Mutterschaf

hat zu verkaufen

Wilhelm Zeeb.

Arnbach.

Ein Wurf schöner

Milchschweine

(seuchenfrei) hat zu verkaufen

Ernst Schuhmacher, Wtw.

Kapfenhardt.

2 Zuchtböcke

acht Monate alt, hat zu verkaufen

Karl Rothacker.

Keuchhusten!

Eine wunderbare Hilfe bei Keuchhusten ist Apotheker Raithelhubers **combinierte Keuchhustenkur.** Bestens bewährt! Fast nie versagend! Preis Mk. 7.50 franko. Allein durch **Hofapotheke Hechingen, Hohenzollern.**

Privat-Realschule Schömberg.

Aufnahme für das neue Schuljahr

findet am **1. September ds. Js.** statt. Durch das Bestehen dieser Schule ist den in der Nähe von Schömberg wohnenden Eltern Gelegenheit geboten, ihre Kinder eine bessere Schule besuchen zu lassen. Die Aufnahme erfolgt nach Beendigung der dritten Volksschulklasse. Anmeldungen sind zu richten an

Privat-Realschule Schömberg.
Herrmann.

Bekanntmachung.

Bringe am **Donnerstag auf den Markt in Neuenbürg** große Auswahl in

Herren-, Frauen- und Kinder-Lederschuhwaren

für Sonn- und Werktag, sowie

Hausschuhe für Sommer und Winter

zu den billigsten Preisen.

Gottfried Hummel, Schuhmachermstr.

Neuenbürg.

Von **morgen Mittwoch** ab hat starke und mittlere

Oberländer

Läuferschweine

zu verkaufen

Karl Scholl, Schweinehändler.

Waldrennach

Wegen Aufgabe des Fuhrwerks verkaufe ich sofort

zwei schwere

Arbeits-Pferde

und einen guterhaltenen

Zweispänner-Langholzwagen

samt Geschirr.

Friedrich Regelmann.

Ia. Salatöl,

Liter 25.— Mark,

Ia. Repsöl,

Liter 23.— Mark,

Ia. Gries (weiß),

Pfund 4.50 Mark.

Erh. Kürble, Herrenalb.

Säcke-Verkauf.

Neue Jute-Säcke, prima Ware für Getreide und Mehl ohne Namen oder Stempel, extra angefertigt, 1½ Zentner fassend à St. 13.— Mk., 2 Ztr. fassend à St. 16.— Mk. Textilsäcke 1½ Ztr. fassend à St. 11.— Mk. Jedes Quantum lieferbar. Versand nicht unter 5 St. (Nachn.)

Otto Hiller, Stuttgart, Gutenbergstr. 91. Telephon 9863.

Gummiwaren

Spülapparate, Frauentropfen und ähnliche **Frauenartikel.**

Anfragen erbeten Sanitätshaus **Neusinger Dresden 107, am See 37.**

Rathsfeldsches-Pulver, Stoffwechselbefördernde Blutreinigungsmittel bei Magen- u. Verdauungsbeschwerden, Flechten u. Hautunreinlichkeiten, Hautjucken, Hämorrhoiden, Rheumatismus, Gicht, Schachtel „ℳ 5, Versand **Grüne Apotheke Erfurt 721.**

Ottenhausen.

Habe noch 200 Liter

Most

zu verkaufen.

Kaspar Bührer.

Bestellungen auf

Stempel

jeder Art nimmt entgegen

C. Meeh'sche Buchhandlg., Inh. D. Strom.